

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 43

Artikel: Der österreichische Holzmarkt

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-577605>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

noch einige Lücken ausgefüllt werden, ebenso auf der Galerie. Dagegen wird es nötig sein, auf der Riehenringseite der Halle II einen Anbau zu errichten, da sonst nicht alle Anfragen berücksichtigt werden könnten.

Als Hauptcharakteristikum wird die nächste Messe den Anblick von Spezialmessessen tragen. Uhrenmesse und Baumesse, die sich im letzten Jahr schon bewährt haben, sollen wenn möglich noch vergrößert werden; dann soll neu eine Verpackungsvermittlungs-Messe im großen Stil durchgeführt werden mit Auskunftsstelle und einer Tagung. Auch die Möbelmesse soll wenn möglich in vergrößertem Maßstab wieder aufgenommen werden.

Ohne vorläufig an die Realisierung zu denken, teilt der Mustermessendirektor noch mit, daß man sich im Verwaltungsrat und Vorstand doch schon mit Baustudien beschäftigt; es soll vor allem als Halle II auf der Isteinerstrafenseite mit der Zeit ein Anbau ausgeführt werden. Endlich warnt Herr Direktor Meile zum Schluß vor unseriösen Ausstellungen, die sich in letzter Zeit bemerkbar machen und bittet die Anwesenden, gegen derartige unlautere Konkurrenz mitzukämpfen. Nach $\frac{3}{4}$ stündiger Dauer kann die Sitzung um 11 Uhr 45 geschlossen werden.

Schweizerische Mustermesse. In Basel findet anläßlich der Schweizer Mustermesse vom 2. bis 12. April eine besondere Verpackungsmittelmesse statt. Sie bietet den Schweizer Herstellern von Verpackungsmitteln aller Art Gelegenheit, allen Firmen aus Industrie und Handel den Beweis zu bringen, daß ihre Erzeugnisse allen Anforderungen, die an wirtschaftliche Verpackungen gestellt werden, entsprechen und so die Möglichkeit bieten, durch zweckentsprechende Verpackungen den Umsatz zu heben.

Der österreichische Holzmarkt.

(Mit besonderer Berücksichtigung des Geschäfts mit der Schweiz). (Korrespondenz).

Die österreichische Holzwirtschaft, vor allem der Waldbesitz und die Großproduktionen stehen zu Jahresbeginn mitten in der schwersten Krise, die sie je mitgemacht haben. Und dabei ist noch immer nicht der bekannte Silberstreif am Horizonte zu sehen, der eine Besserung verkünden würde!

Die vollständige Stockung auf dem Bauholzmarkte und die gänzlich unübersichtliche Situation des nächstjährigen Exportgeschäfts haben den Waldbesitz zu radikaler Drosselung des Einschlages gezwungen. Diese Drosselung dürfte 40% des Vorjahres einschlages betragen und ist in den Bundesländern Oberösterreich, Salzburg und Tirol, die ja auf eine baldige Besserung des Exportes nach Deutschland nicht rechnen können, etwas stärker ausgefallen als in Kärnten und Steiermark, von wo aus hauptsächlich der Export nach Italien geht.

Es ist also weniger Rundholz vorhanden. Trotzdem die Sägewerke, die sich schwer zu Rundholzkäufen entschließen, nur ungefähr 40% ihrer normalen Jahreskapazität aufweisen, ist mit der Zeit ein Ansteigen der Rundholzpreise vorauszusehen, die heute nach wie vor für 25 cm Fichtenblöcke s 16—18 je Festmeter ab Station betragen.

Die gewaltige Übersteuerung aller Holzproduktionsbetriebe ruinert die gesamte österreichische Holz-

wirtschaft. Dem Waldbesitz wird der größte Teil seines Bruttoerlöses weggesteuert; Steuern und Abgaben machen fast 50% der Bruttoeinnahmen aus. Der Waldbesitz müßte mindestens s 28 je Festmeter unverladen für das Rundholz erlösen, um bei den jetzigen Verhältnissen auf seine Selbstkosten zu kommen. So richtig es ist, daß der Wald- und Sägebau selbst bei rationellster Führung und Mindestregen kein Ertrag bleibt, weist der Handel wieder darauf hin, daß die Absatzverhältnisse (vor allem auf dem Bauholzmarkte) sich immer mehr verschlechtern, da die Bautätigkeit in diesem Jahre allen Meldungen zufolge von Staat und Gemeinden sehr eingeschränkt werden wird.

Nach dem Muster der im deutschen Reiche getroffenen Maßnahmen sollen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit Siedlungen für Erwerbslose geschaffen werden. Das Schwergewicht soll auf die Errichtung von Holzhausbauten für diese Siedlungen gelegt werden, um die Forst- und Holzwirtschaft zu unterstützen.

Im österreichischen Nationalrate wurde jetzt ein Inlandbrennstoffgesetz angenommen, das die Mitverwendung einheimischer Brennstoffe zwecks Schonung des Devisenbestandes vorschreibt. Zweifellos wäre es möglich bei Schaffung entsprechender Heizungsanlagen auch Holz in erhöhter Weise als Brennmaterial heranzuziehen. 50% des gesamten Einschlages besteht aus Brennholz, das noch zu tausenden von Raummetern in den Wäldern unverkauft lagert. Der staatliche und private Forstbesitz hat deshalb Aufrufe wegen stärkerer Verwendung von Brennholz an die Bevölkerung erlassen und fordert begünstigte Brennholztarife. Ebenso wurden vom Waldbesitz im Nationalrat Anträge wegen Verwendung von Brennholz für Heizung der Lokomotiven auf bestimmten Strecken eingebracht.

Der Import polnisch-rumänischer Tischlerfichte hat infolge der Schwierigkeiten der Devisenbeschaffung fast aufgehört. Dasselbe ist bei Sperrplatten, Furnieren und Eichenfriesen der Fall. Eine Post russischer Eichenfriesen wurde gegen Schillinge nach Wien verkauft. Das Schwellengeschäft ist ganz zum Stillstand gekommen, da die Bundesbahnen infolge ihrer prekären Situation Lieferungen nicht vergeben können. Auch der Schwellenexport ist stark gefallen, da Deutschlands Bahnen, die früheren Hauptabnehmer nur Schwellen deutschen Ursprungs kaufen dürfen. In Zukunft werden von den österreichischen Bahnen nur Kiefer, Lärchen und Buchenschwellen gekauft und die jugoslawischen Eichenschwellen ausgeschaltet werden. Das Geschäft mit Deutschland stagniert weiter. Die mit Deutschland vereinbart gewesene Höchstmenge für die Ausfuhr von Nadelschnittholz durch die Grenzsägewerke wurde von 25.000 t auf 6000 t herabgesetzt. Dafür wurde der deutsche Einfuhrzoll für dieses Grenzkontingent von 50 auf 40 Pfg. je 100 kg herabgesetzt. Auch können jetzt Sendungen von Kiefernholz bis zu 700 t in dieses Kontingent einbezogen werden.

Nach offizieller Pariser Meldung werden zwei Drittel des Durchschnittes der Lieferungen der Jahre 1925/29 zur Einfuhr nach Frankreich pro 1932 kontingentiert. Diese Kontingentierung wird vierjährlich berechnet und beträgt für österreichisches Holz (Januar bis inkl. März) 38,313 t. Die vierjährige Festsetzung der Kontingente wird von den österreichischen Exporteuren als günstig angesehen, weil hierdurch eine Überflutung mit Holz seitens einzelner Lieferstaaten (besonders jener, die durch Über-



schreitung des bisherigen Kontingentes von der Lieferung ausgeschlossen waren) erfolgen könnte. Dagegen bedeutet die Kürzung des bisherigen Jahreskontingentes um ein Drittel eine schwere Beeinträchtigung der österreichischen Exporteure, insbesondere der Sägeindustrie der westlichen Bundesländer. — Von süddeutschen Sägewerken liegen Angebote von Fr. 270 für Madriers in Paris vor. Das würde einem Preise von s 33 ungefähr ab Salzburg entsprechen — schwer da mitkonkurrieren zu können! Deshalb verlangen die österreichischen Exporteure und Sägewerke, daß endlich die Frachtermässigung für den Export nach Frankreich eintrete, umso mehr als Deutschland jetzt seine Frachttarife bekanntlich bedeutend ermäßigte.

Die Konkurrenz auf dem italienischen Markte ist weiter eine enorme, vor allem von Südtiroler und russischer Seite. Dabei werden die Ansprüche immer rigoroser und die Kreditverhältnisse schlechter. Außerdem droht eine Zollerhöhung.

Die Kündigung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages per 4. Februar wird die Kontingentierung der Holzeinfuhr in die Schweiz bringen. Dieses Kontingent dürfte zu den bisherigen Zollsätzen festgelegt werden; was darüber eingeführt wird, zahlt Überzoll. Nach dem vor kurzem zwischen der Schweiz und Österreich abgeschlossenen Provisorium dürfte für Österreich ein Jahreskontingent in der ungefährigen Höhe des Liefertypuschnittes der letzten Jahre bestimmt werden.

Die Schweiz bezieht aus Österreich jetzt hauptsächlich Fichtenboules, dann 1. und 2. Klasseware, R- und HR-Ware, sowie Buchenscheiter. Kommerzblöcke, Fichte von 25 cm aufw., media 32 werden mit Fr. 28 unverzollt Buchs angeboten; Fichtenerdstämme bis Fr. 60 Buchs. Lärchenholz wird weniger gefragt. Lärchenerdstämme kosten ungefähr Fr. 63, Buchs unverzollt; für ganz besonders starke, ausgesuchte Stämme lag ein Angebot zu Fr. 80 verzollt Buchs vor.

Volkswirtschaft.

Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung. Die Expertenkommission für die Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung prüfte die Frage der Kompetenzausscheidung zwischen dem Bundesrat und dem Volkswirtschaftsdepartement für den Erlaß der einzelnen Bestimmungen, wobei eine Erklärung noch nicht erzielt werden konnte. Im weiteren wurde die Zusammenarbeit zwischen den Berufsverbänden und den Kantonen in der Organisation des beruflichen Unterrichts und in der Durchführung der Prüfungen geregelt, wobei den verschiedenen kantonalen Wünschen weitgehend Rechnung getragen werden konnte. Die Beratungen der Kommission sind noch nicht abgeschlossen und sollen in einer späteren Sitzung beendet werden.

Schweizerisches Ursprungszeichen. (Mitget.) Der Vorstand der Zentralstelle für das schweizerische

Ursprungszeichen hat in seiner Sitzung festgestellt, daß zufolge der zahlreichen Vertragsabschlüsse über das Benutzungsrecht der Armburstmarke aus Kreisen der Export- und Inlandsproduktion die Aktion absolut gesichert ist. Der Vorstand hat aus einer Konkurrenz einen Plakatentwurf gewählt und beschlossen, mit der Propaganda auf die Mustermesse 1932 hin zu beginnen, da zahlreiche Verbände und Einzelfirmen bei Anlaß der Mustermesse erstmals ihre mit der Armburstmarke versehenen Produkte zur Ausstellung bringen werden.

Verbandswesen.

Gipser- und Malermeisterverband Bern und Umgebung. Unter dem Vorsitz des Präsidenten, Herrn Karl Gasser, tagte kürzlich die ordentliche Generalversammlung im Bürgerhaus in Bern. Der Vorstand wurde in globo bestätigt, ebenso die Mitglieder der verschiedenen Kommissionen. Der ordentliche Jahresbeitrag wurde auf gleicher Höhe belassen, einzig der prozentuale Beitrag an die Kontrollstelle fand eine Neuerung und genauere Präzisierung. Der kantonalbernische Gewerbesekretär Dr. Kleinert gab einen kurzen Bericht über die Arbeit des neugegründeten Kantonalverbandes, und Zentralsekretär Dr. Holer orientierte über die nächstliegenden Aufgaben des schweizerischen Verbandes. Der Gipser- und Malermeisterverband zählt heute 121 Mitglieder, nachdem die beiden Meisterverbände auf dem Platz Bern wiederum verschmolzen werden konnten. Wie intensiv gearbeitet wurde, beweisen die elf Vorstandssitzungen, die 32 Sitzungen der Devisenkommision und die 251 Sitzungen der Kontrollstelle, die in uneigennütziger Weise von den Herren Gasser, Schneider und Irmiger betraut wurde.

Ausstellungswesen.

Baufach-Ausstellung in Zürich. Vom 12. bis 28. März findet eine vom Ausstellungsausschuß der Sport- und Ausstellungshalle an der Badenerstrasse veranstaltete Baufachausstellung statt. Sie umfaßt sämtliche Zweige des Baugewerbes, von Umgebungs- und Maurerarbeiten über Zimmer-, Dachdecker-, Spengler- usw. bis zur Maler- und Tapeziererarbeit. Sie soll demonstrativ und instruktiv wirken, soll die Materialien vor allem in ihren Verwendungen zeigen. Zu dieser Ausstellung werden alle Architektur- und Baufirmen der Schweiz eingeladen.

1. internationale Volkskunstausstellung 1934 in Bern. Die Beteiligung an der für das Jahr 1934 geplanten ersten internationalen Volkskunstausstellung in Bern haben bis zum Ablauf der Anmeldefrist zugesagt die Staaten Österreich, Ungarn und Spanien. Ihre grundsätzliche Bereitschaft zur Beschickung der Ausstellung haben Albanien, Belgien, Cuba, Griechenland, Luxemburg, Rumänien und die Tschechoslo-